

Tucholsky, Kurt: Ich dachte schon (1912)

1 Ich dachte schon, als Willi türmte,
2 nun wärs für unsereinen aus.
3 Was mich, ich muß es sagen, würmte,
4 denn gern geht kein Akteur nach Haus.
5 Ich schnallte schon die Harfe ab
6 und wankte in ein frühes Grab.

7 Doch hundert Schritte vorm Portale –
8 was hört da mein entzündet Ohr?
9 Aus Phrasenlärm mit einem Male
10 schallt ein Kommando frisch hervor.
11 Der Vater Noske . . . Ach, zum Speiben . . .
12 Ich dachte mir: Da kannst du bleiben!

13 Ich blieb, und was ich nun erlebte,
14 gemahnt mich an die alte Zeit . . .
15 Wenn ich den Herren eine klebte,
16 geschahs aus liebem Zeitvertreib –
17 Ich danke fröhlich Gott dem Herrn:
18 Heut tu ich es noch mal so gern.

19 Da haben wir den alten Kummer,
20 den alten Dreh, den alten Wahn –
21 die beste wilhelminische Nummer
22 hat mir es nicht so angetan.
23 Wenn Weimar singt, grins ich erbaut:
24 Wie ist mir dieses Lied vertraut!

25 Ich dachte schon, ich sei erledigt . . .
26 Gott nahm mich unter seinen Hut.
27 So eine fette Fastenpredigt
28 ist nach wie vor für viele gut.
29 So lang ihr diesen Schiebern borgt:

- 30 Ich bleibe da –
31 Für mich ist ausgesorgt!

(Textopus: Ich dachte schon. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53560>)